



## Der Samichlaus kommt wieder ins Sternenfeld

Im Sternenfeld II kümmert sich das neue Komitee um die Begegnungen.

Das Echo hat Melanie Herzig überrascht. Rund 70 Personen haben sich zum Samichlaus-Abend in den Siedlungen Sternenfeld I und II angemeldet. Vor einigen Jahren kam der Samichlaus auch schon ins Sternenfeld, doch weil zuletzt nicht mehr viele Kinder kamen, gab der Initiator Christian Zangger den Anlass auf. «Dieses Jahr wollten wir wieder etwas machen», erklärt Melanie Herzig, Mutter von zwei kleineren Kindern. «Schön, das so viele da sind!» Der Aufwand lohnte sich: Die Kinder freuten sich über den Chlaus, den Schmutzli und über die Mitbringsel – und die Erwachsenen genossen den Glühwein in der Kälte. Man hofft, dass der 6. Dezember wieder zur Tradition wird in der Siedlung. Und auch Christian Zangger denkt schon an nächstes Jahr und ob er dann vielleicht einen Samichlaus mit einem Esel auftreiben kann.

Vorausgegangen war dem Anlass eine ganz andere Geschichte. Als der Spielplatz im Sternenfeld I neu erstellt wurde, wünschten sich die GenossenschaftlerInnen im Sternenfeld II einen ähnlich gestalteten Platz. An einem runden Tisch, zusammen mit der EBG-Geschäftsstelle, entstand dann ein Komitee, unter ihnen Siedlungsvertreter Christian Zangger und Genossenschaftlerin Melanie Herzig. Das Komitee machte Vorschläge, wie der Spielplatz im Sternenfeld II verbessert werden kann. Ein einfach zu realisierender Wunsch war beispielsweise eine Feuerschale. Weitere Anliegen wie eine grössere Rutschbahn oder ein Segeltuch für den Sandkasten sollen nun im Frühjahr folgen. Der gewünschte Gemeinschaftsraum an der Sonnenbergstrasse 40 wird im späteren Verlauf des Jahres eingerichtet.

Christian Zangger hat bereits einen Zettel vorbereitet, den er nach Weihnachten aufhängen will. «Wir sind noch auf der Suche nach Leuten, die sich unserem Komitee anschliessen möchten», so Zangger. Damit das Siedlungskomitee eine gute Altersdurchmischung hat, werden vor allem noch ältere Engagierte gesucht. Geplant sind beispielsweise ein Sommernachtsfest, Brunchs und natürlich wieder ein erneutes Samichlaus-Treffen. Denn, dass diese Tradition wieder fix in die Agenda aufgenommen werden soll, darüber sind sich nach dieser ersten Begegnung mit dem Samichlaus und seinem Helfer alle einig in den Sternenfeld-Siedlungen.

Titelbild: Samichlaus und Schmutzli freuen sich, die Kinder und Erwachsenen zu besuchen.

# «Ich bin stolz auf die GenossenschafterInnen»

Susanne Eberhart freut sich über das Resultat der Abstimmung zu den Ersatzneubauten. Nun fängt die Arbeit aber erst an.



« Das Votum zum Generationenvertrag war besonders wichtig. »  
Susanne Eberhart

**EBG:** Frau Eberhart, wie haben Sie die ausserordentliche Generalversammlung für das Projekt der Ersatzneubauten erlebt?

**Susanne Eberhart:** Ich war sehr erleichtert über den Entscheid und stolz auf das Team, das das Projekt so gut vorbereitet hat. Stolz bin ich auch auf die GenossenschafterInnen, die so mutig vorbereitet waren, dem Projekt der Ersatzneubauten zuzustimmen. Ich vergleiche das Projekt gerne mit einer Geburt: Ist das Kind einmal da, ist man erleichtert, aber gleichzeitig fängt die Arbeit erst an.

**EBG:** Sie haben also nicht ernsthaft mit einer Ablehnung gerechnet?

**Susanne Eberhart:** Vor der ersten Info-Veranstaltung, die in der Siedlung Birs stattfand, waren einige Leute verunsichert. Aber nachdem wir viele offene Fragen vor Ort klären konnten, war die Stimmung dort schon positiv gefärbt. Dass der Entscheid nun so deutlich ausfiel, ist überwältigend. Es ist schön zu sehen, dass uns so viel Vertrauen entgegengebracht wird.

**EBG:** Waren Sie auch mit dem Aufmarsch der GenossenschafterInnen zufrieden?

**Susanne Eberhart:** So viele Stimmberechtigte waren seit Jahren nicht mehr an einer GV. Und es war beeindruckend, dass auch viele GenossenschafterInnen aus anderen, nicht direkt vom Neubau betroffenen Siedlungen dabei waren. Besonders viele kamen, so hatte ich den Eindruck, vom Sternenfeld. Dort dachten vermutlich einige noch an den Mut, den es damals vor über 50 Jahren brauchte, die Siedlung im Sternenfeld zu bauen. Das Votum von Alois Bucher über den Generationenvertrag fand ich deshalb besonders wichtig. Wir sprechen ja nicht nur Jüngere und Familien an, doch speziell für sie wollen wir mit den Ersatzneubauten zusätzliche Wohnungen anbieten.

**EBG:** Es gab dennoch einige Fragen mit kritischem Unterton.

**Susanne Eberhart:** Ich bin sehr froh über Fragen. Es wäre irritierend gewesen, wenn ein solch grosses Projekt ohne Rückfragen über die Bühne gegangen wäre. Fragen sind immer gut und beleben die Diskussion. Viele wichtige Fragen wurden aber schon an der ersten Info-Veranstaltung gestellt.

**EBG:** Nun gibt es noch die Hürde der Zonenplanrevision.

**Susanne Eberhart:** Ich glaube nicht, dass dies eine riesige Hürde ist. Der Vorsteher des Baudepartements, Hans-Peter Wessels, hat mir nach der Veranstaltung gesagt, dass es wenige Einsprachen gäbe und diese auch nicht das Lehenmatt-Quartier betreffen. Die Chancen, dass die Zonenplanrevision durchkommt, sind gut.

**EBG:** Wie geht es jetzt weiter?

**Susanne Eberhart:** Jetzt feiern wir erst einmal Weihnachten! Anfang nächstes Jahr starten wir mit den Überlegungen, wie wir die Mitwirkungsprozesse aufgleisen wollen zu Themen wie Garten, Werkstätten oder dem Wohnungsmix. Obwohl wir ja schon Visualisierungsbilder der Neubauten gezeigt haben, heisst es nicht, dass die Gebäude schon fix fertig geplant sind. Die Detail-Planungen des ganzen Projekts beginnen erst.

**EBG:** Sind die anderen Siedlungen in irgendeiner Weise von den Ersatzneubauten tangiert?

**Susanne Eberhart:** Wir engagieren uns ja nicht nur in der Birs. Unsere Aufmerksamkeit gilt allen Siedlungen. Momentan sind wir auch in Muttenz und in Birsfelden sehr aktiv. Natürlich kann es sein, dass es Leute gibt, die auch gerne in die neu gebaute Siedlung Birs ziehen möchten. Das sind dann persönliche Entscheide und Wünsche.

**EBG:** Nun kommt wohl viel Arbeit auf die Geschäftsstelle zu?

**Susanne Eberhart:** Ja. Die Umsiedlungen werden uns sicher stark beschäftigen. Doch mit Corinne Wenger, die seit Oktober die Liegenschaftsverwaltung verstärkt, können wie diese Mehrarbeit angehen. Diese Stellenaufstockung konnten wir zum Glück rechtzeitig aufgleisen.

**EBG:** Sie sind nun schon 13 Jahre Präsidentin der EBG. Jetzt erst recht, nehme ich an?

**Susanne Eberhart:** Klar! Die ganze Projektvorbereitung zu leisten, war sehr spannend. Jetzt möchte ich natürlich dabei sein und zusehen wie alles gedeiht. Darauf freue ich mich sehr!

# Eine Versammlung mit Aufbruchstimmung

## Mit grossem Mehr wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung den Ersatzneubauten der Siedlung Birs zugestimmt.

Das engagierte Votum des ehemaligen Vorstandsmitglieds Alois Bucher kam ganz am Schluss: «Unterstützt dieses Vorhaben, es ist eine ganz wichtige Sache! Wir Älteren haben damals auch profitieren können, als es um die Neubauten am Stausee im Sternenfeld ging.» Zuvor hatten die 157 Stimmberechtigten der EBG eine Stunde lang alle Argumente des Vorstands, der Geschäftsleitung, des Architekten Herbert Schmid und des Leiters der Hypotheken bei der SBB-Pensionskasse, Olivier Cardini, angehört. Nun wurde es Zeit, in diesem wichtigen Geschäft die eigene Meinung kundzutun. Mit grossem Mehr bei 3 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen sagten die EBG-Stimmberechtigten Ja zu den zwei Ersatzneubauten der Siedlung Birs.

Der anwesende Regierungsrat Hans-Peter Wessels zeigte sich danach beeindruckt: «Es gibt selten ein Projekt,

das so umsichtig und professionell vorbereitet wurde wie dieses. Für die EBG ist das ein historischer Moment. Es kommt nicht alle Tage vor, dass eine Genossenschaft 50 Millionen in die Hand nimmt. Alles Gute für dieses spannende Projekt!», gratulierte Wessels. Er sei überzeugt, sagte er im anschliessenden Gespräch, dass die Aufzoning im Grossen Rat ohne Probleme durchkäme – auch dank dem Projekt der EBG.

Beim anschliessenden Apéro spürte man, wie erleichtert die Verantwortlichen waren. EBG-Präsidentin Susanne Eberhart freute sich wie auch die Geschäftsleiterin Dolores Aguilar oder Vizepräsident Rinaldo Marioni samt Gattin. Die SSA-Architekten Herbert Schmid und Daniel Hofer nahmen Komplimente entgegen. Cirillo Mentil, verantwortlich für das Baumanagement des Neubaus an der Redingstrasse 43, genoss es,

einmal nicht rechnen zu müssen. Jörg Vitelli, Präsident der Wohnbaugenossenschaften Nordwestschweiz, war glücklich, dass das Argument des Generationenvertrags gewirkt hatte. Martin Zeltner, Siedlungsvertreter Muttenz I sowie Christian Zangger, Sternenfeld II, hatten kräftig die Werbetrommel gerührt, damit auch GenossenschaftlerInnen aus anderen Siedlungen ihre Stimme abgaben. Ihre Bemühungen hatten sich nun ausbezahlt: Darauf stiessen sie an. Die Genossenschaftlerin Heidi Wüthrich hatte Ja gestimmt, obwohl sie nicht gerne umzieht. Afghani El Saghir hingegen findet es sogar inspirierend, zu zügeln, und: «Es ist ein tolles Projekt.» Romy Hottiger fürchtet sich vor dem Baulärm, vor allem die Mütter mit den kleinen Kindern tun ihr leid. «Aber trotzdem kommt nur ein Ja in Frage.»



Visualisierung Fassade Birsstrasse



# Wichtige Daten

## Öffnungszeiten über die Festtage

Von Samstag, 23. Dezember 2017 bis und mit Dienstag, 02. Januar 2018, bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. Haustechniker oder deren Stellvertreter sind nur in Notfällen über die im Aushang publizierten Telefonnummern erreichbar. Ausserhalb dieser Daten gelten die normalen Öffnungszeiten.

## Siedlungsversammlungen

Schützenmatte	Mo, 16. Apr. 2018
Muttentz I + II	Di, 17. Apr. 2018
Birs	Mo, 23. Apr. 2018
Sternenfeld I + II	Di, 24. Apr. 2018

## Generalversammlung

Die Generalversammlung 2018 findet am Freitag, 8. Juni 2018 im Volkshaus Basel statt. Eingabefrist für Anträge: Montag, 9. April 2018.

# Quartier- entwicklung Sternenfeld

Gemeinsam mit den Grundeigentümern und Baurechtsnehmern hat die Gemeinde Birsfelden einen Prozess zur Weiterentwicklung und Erneuerung des Sternenfeld-Areals gestartet. Ziel des

Prozesses ist es, den geltenden Quartierplan von 1967 zu erneuern, um eine Entwicklung des Sternenfelds zu ermöglichen. In einem ersten Schritt werden mittels eines Testplanungsverfahrens die Grundlagen zur Erstellung eines neuen Quartierplans erarbeitet. In der zweiten Phase wird darauf aufbauend der neue Quartierplan erstellt. Die Projektkoordination wird ab September 2017 durch das Büro Metron unterstützt. Die EBG ist durch ein Mandat in diesem Gremium vertreten. An der Gemeindeversammlung in Birsfelden am 11. Dezember 2017 wird das erforderliche Budget für die Testplanung erläutert und zur Abstimmung gebracht. Die Aufwendungen auf EBG-Seite werden im Strategie-Budget 2018 enthalten sein.

# Aus der Geschäftsstelle

## Aufrichtefest Ersatzneubau Redingstrasse 43

Am Mittwoch, 15. November 2017 fand das Aufrichtefest auf der Baustelle der Redingstrasse 43 statt. In geselliger Atmosphäre wurde bei Wurst und Bier auf den vollendeten Rohbau angestossen.

## Zusammen für die EBG

Nach Fertigstellung der neu gestalteten Gartenanlage Am Stausee in Birsfelden

hat uns ein Spender – der Genossenschafter möchte nicht mit Namen erwähnt werden – einen grosszügigen Geldbetrag für die Anschaffung eines Pinien- und Feigenbaums sowie für weitere Verwendung im Gartenunterhalt zur Verfügung gestellt. Auch die Bereitschaft, beim herbstlichen «Lauben» spontan mitanzupacken, und etwas für die Umgebung und das allgemeine Wohl zu tun, hat offenbar Jung und Alt zum gemeinsamen Arbeiten angesteckt.

## Social Media Auftritt

Folgen Sie uns ab jetzt auf Facebook: [www.facebook.com/Eisenbahner-Baugenossenschaft-beider-Basel](http://www.facebook.com/Eisenbahner-Baugenossenschaft-beider-Basel)

# Herzlich Willkommen

Es freut uns, folgende neue Mieter/innen in der EBG begrüßen zu dürfen:

Christian Kipper, Schweizeraustr. 21  
Thomas Reich, Schweizeraustr. 27

Patricia Meier + Thomas Frey,  
Genossenschaftsstr. 3

Irene Lening + Andreas Dercho,  
Am Stausee 1

Teresa Angiuli, Sonnenbergstr. 40

Adrian Näf + Luca Coviello,  
General-Guisan-Str. 107



Gemeinsames «Lauben» in der Schützenmatte.

# Impressum

Herausgeber	Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel
Redaktion + Text	Dolores Aguilar, Stephanie Wells Claudia Kocher
Gestaltung	Katharina Kossmann, Stephanie Wells
Fotos	Stephanie Wells
Druck	Dreispietz Druck Basel

«Kurier» ist ein Newsletter der Eisenbahner-Baugenossenschaft beider Basel und erscheint vierteljährlich.